

Bodmer, Johann Jacob: Ecloga (1742)

1 Verlaß einmal Elpin die Mauren, das Gedränge,
2 Die eingesperrte Luft, des Sonnen-Lichtes Enge,
3 Wo die bemühte Kunst des Schöpfers Werck verdringt,
4 Und die Natur verkehrt in Mißgestalten zwingt:
5 Komm auf das weite Land und schau', und hör', und fühle-
6 Und rieche der Natur jungfräulich-edle Spiele,
7 Die sanft, gelind und rein, in die geruhge Brust
8 Gesunde Regung führt, und ungemischte Lust;
9 Wovon ich jüngst gehört den Schäfer Hylas singen,
10 Der an die Lindemag die Musen pflegt zu bringen.

11 Jhr Gründe, fieng er an, ihr Matten, Busch, und Feld,
12 O Land, das alle Lust der Sinnen in sich hält;
13 Der Winter hat zweymal verderbet euer Glänzen,
14 Zweymal sich euer Schooß verneut im frischen Lenzen,
15 Seit daß ich euch gemißt, wiewohl ich mit dem Leib
16 Bey euch vorhanden war, seitdem ein schönes Weib,
17 Seit Emma mich gehabt, und mich euch gantz entzogen.
18 Eur Glanz, und eure Lust war weg, sie war verflogen,
19 Weil ich ihr nicht genoß; ich war in dieser Zeit
20 Nicht euer, und nicht mein, von euch und mir sehr weit,
21 So lang' auf Emmens Stirn das Jungfernkränzgen blühte,
22 Und Scham, der Unschuld Bild, auf ihren Wangen glühte;
23 So lang' ihr leichter Schwur bey mir Gehöre fand,
24 Sie hätte mir ihr Hertz alleine zugewandt:
25 Nun da nicht meine Hand, wo bleibet ihr Gewissen,
26 Seit Aegons wilde Hand das Kränzgen ihr zerrissen,
27 Den Gürtel aufgelöst, so bin ich wieder mein,
28 So bin ich wieder eur, ihr Matten, Feld und Hain!
29 Gesicht, Gehör, Geruch, Gefühle sind entbunden,
30 Der Liebe schwartze Kunst zerstört und überwunden.

31 Empfange dann, o Land, mich in den kühlen Raum

32 Und schattenreichen Grund, wo Tann- und Fichten-Baum,
33 Mit dichtverschräncktem Ast, sich fest umschliessend gatten,
34 Aus freundlicher Begier in dem vereinten Schatten
35 Den Gast, der sie besucht, mit Kühlung zu erfreun;
36 Die Sonn' erhizte mich, doch mehr der Emma Schein,
37 Allhier ist Kühlung gnug die Glieder zu erläben,
38 Die in der Liebes-Glut sich ausgezehret haben.

(Textopus: Ecloga. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/21255>)